Bull. Soc. Nat. luxemb., 87 (1987), p.57–60

Einige seltene mediterrane Moose aus dem mittleren Moseltal (Muschelkalkgebiet, Rheinland-Pfalz, B.R.D.)

von

Jean WERNER

Zusammenfassung: Aus dem Muschelkalkgebiet des mittleren Moseltales (Rheinland-Pfalz, B.R.D.)) werden 24 südlich verbreitete oder thermophile Moose angegeben. Sie wurden in einer sehr geschützten Lage, auf südexponierten Felsen und Weinbergmauern eingesammelt. *Eurhynchium striatulum* ist neu für Rheinland-Pfalz.

Abstract: **Some rare mediterranean mosses from the middle part of the Moselle Valley (Muschelkalk area, Rheinland-Pfalz, F.R.G.).** From the middle part of the Moselle valley (Muschelkalk limestone area, Rheinland-Pfalz, F.R.G.) 24 moss species are mentioned, which have a southern distribution pattern or which are thermophilous. They were collected in a very sheltered place, on rocks and vineyard walls exposed to the south. *Eurhynchium striatulum* is new to Rheinland-Pfalz.

Résumé: **Quelques mousses méditerranéennes rares de la moyenne vallée de la Moselle (région du Muschelkalk, Rheinland-Pfalz, R.F.A.).** 24 espèces à répartition méridionale ou thermophiles sont signalées de la moyenne vallée de la Moselle (région calcaire du Muschelkalk, Rheinland-Pfalz, R.F.A.). Elles ont été récoltées dans un site très abrité, sur des rochers et murs de vignobles exposés au sud. *Eurhynchium striatulum* est nouveau pour le Rheinland-Pfalz.

Das Moseltal mit seinem malerischen Weinbaugebiet hat nicht nur ein günstigeres Klima als die benachbarten Gegenden sondern besitzt auch eine z.T. südlichere Flora. Die Moosflora insbesonders zeichnet sich durch einen mediterranen Einschlag aus (v. Hübschmann, 1967; Werner, 1982).Trotz der umfangreichen Arbeit v. Hübschmann's ist die Moosflora des mittleren, durch anstehende Muschelkalkfelsen gekennzeichnetes Teiles des Tales nur ungenügend bekannt, wenigstens was die deutsche Seite des Grenzflusses anbelangt.

Tabelle 1:
Thermophile und südlich verbreitete Laubmose (2)
aus dem mittleren Moseltal (Muschelkalkgebiet)

Verbreitung (1) (in Europa)		MTB beobachtet	I Nittel-Wellen 6304-2 Januar 1987 (Felsbrocken, Weinberge, Trockenrasen)	II Wincheringen-Rehlingen 6304-4 Dez. 1984 (Felsen, Weinberge, Kalkerde)	III Igel (Trier) 6205-3 Nov. 1984 (Weinberge, Kalkerde)
submed	**Aloina aloides**	c.sp.	X		
submed	**Aloina ambigua**	c.sp.			X
*	**Didymodon fallax**		X		
submed	**Didymodon luridus**		X		X
submed	**Didymodon vinealis**		X	X	
submed	**Encalypta vulgaris**	c.sp. (l)	X	X	
*	**Entodon concinnus**		X		
suboc/submed dealp/mont	**Eurhynchium striatulum**		X		
submed/mont	**Grimmia orbicularis**		X		
*	**Orthotrichum cupulatum**	c.sp.	X		
submed	**Phascum curvicolle**	c.sp.	X		
submed	**Pottia bryoides**	c.sp.	X	X	X
submed	**Pottia davalliana**	c.sp.	X		
*	**Pottia intermedia**	c.sp.	X		
*	**Pottia lanceolata**	c.sp.	X	X	X
submed/suboc	**Pseudocrossidium hornschuchianum**		X		
*	**Pterygoneurum ovatum**	c.sp.	X	X	X
*	**Rhytidium rugosum**		X	X	
*	**Schistidium apocarpum var. confertum**			X	
*	**Thuidium abietinum**		X	X	
submed/mont	**Tortula inermis**	c.sp.	X		
submed/mont	**Tortula intermedia**		X		
*	**Weissia brachycarpa**	c.sp.	X		
submed/mont	**Weissia condensa**	c.sp.	X		

* Thermophil (wärmeliebend) aber nicht (ausschließlich) im Mittelmeerraum; meist Steppenart
(1) Nach Düll (1984, 1985)
(2) Die Nomenklatur folgt Corley & al., 1982

Deshalb wählte ich kürzlich einen besonders geschützten, südexponierten Felshang mit Weinbergen, gelegen zwischen Nittel und Wellen (etwa 18 km südwestlich von Trier) und sammelte dort, trotz des strengen Winters (Januar 1987!) von der Sonne aufgeweichte Moospolster. Dieser Sonnenhang ist gegen Norden und Nordosten völlig geschützt: Die Weinberge werden nämlich von steilen Dolomitfelspartien (aus dem oberen Muschelkalk) überragt. Sie sind mit herabgefallenen, oft mehrere Meter großen Felsbrocken übersät.

Die Ausbeute war überaus ergiebig. Von etwa 60 eingesammelten Moosarten (auf nur 5 Hektar!) erwiesen sich ein gutes Viertel als ziemlich selten, mit südlicher Verbreitung in Europa. Mehrere andere wärmeliebende Arten wurden mit gesammelt: Alle 24 bemerkenswerten Arten sind in Tabelle 1 zusammengestellt. Die übrigen Daten stehen zwecks Kartierung der Moose jederzeit zur Verfügung. Zwei frühere Einsammlungen aus dem gleichen Gebiet (Wincheringen/Rehlingen im Dezember 1984 und Igel/Trier im November 1984) wurden mit verwertet.

Ein überwiegender Teil der festgestellten Moosarten gehören zur Familie der Pottiaceen, welche bevorzugt kalkholde und thermophile Arten enthält (Herzog, 1926). Mehrere davon sind im Land Rheinland-Pfalz als gefährdet angesehen (Düll et al., 1983), u.a. weil Kalkerde, Kalkfelsen und Kalktrockenrasen dort selten sind.

Ein Moos scheint in diesem Land noch nicht sicher nachgewiesen zu sein: *Eurhynchium striatulum,* eine montane Art südwestlicher Verbreitung (Düll, 1980, Düll et al., 1983). Dieses Teppichmoos wurde an der Schattenseite eines grossen Felsbrockens eingesammelt, (Herbar Werner 3990, 31.1.1987), zusammen mit *Anomodon viticulosus, Neckera complanata* und *Cirriphyllum crassinervium.* Auf einem ähnlichen Felsen wuchs noch *Neckera crispa. Eurhynchium striatulum* wurde bis jetzt im Gelände bestimmt übersehen: Im benachbarten Luxemburg, auch auf Muschelkalk, wurden mehrere Funde gemacht (Sotiaux, Sotiaux & Werner, 1985), sowie ein Fund im Saarland (Werner, n. publ.).

Bemerkenswert ist ausserdem *Tortula inermis* (Herbar Werner 3956), welche aus dem Luxemburger Moselgebiet, sowie von dem unteren Moseltal bekannt ist (Werner, 1982, Koppe & Koppe, 1972).

Die beiden Pottiaceen *Weissia condensa* und *Weissia brachycarpa* sind auch in Rheinland-Pfalz selten und gefährdet. Beide Arten wurden mit Sporenkapsel gefunden und konnten so einwandfrei bestimmt werden.

In solch trockenen Lagen, auf Kalkunterlage, fehlen die Lebermoose fast gänzlich. Nur *Lophocolea minor, Metzgeria conjugata* und *Porella platyphylla* konnte ich an schattigen Stellen finden.

Von den anderen weniger xerothermischen Moosarten seien noch *Tortella tortuosa* (an steinigem Boden, zwischen Geröll) und *Fissidens cristatus* (an Felsritzen) genannt.

Eine genauere Nachsuche im Gebiet dürfte noch *Didymodon cordatus, Phascum floerkeanum* und *Tortella inclinata* hervorbringen, bestimmt aber *Weissia longifolia.* Auf einigen Kilometer Entfernung, zwischen Ahn und Grevenmacher, konnten diese thermophilen Arten auf der Luxemburgischen Seite des Tales nachgewiesen werden. (Werner, 1982; De Zuttere & al., 1985).

SCHRIFTENNACHWEIS

CORLEY, M.F.V. & al., 1982. - Mosses of Europe and the Azores; an annotated list of species, with synonyms from the recent literature. - *J. Bryol. (1981), 11: 609-689.*

DE ZUTTERE, PH., J. WERNER & R. SCHUMACKER, 1985. - La bryoflore du Grand-Duché de Luxembourg: taxons nouveaux, rares ou méconnus. - *Trav. Scient. du Musée d'Hist. Nat. Luxembourg, 5: 153 p. & 41 cartes.*

DÜLL, R., 1980. - Die Moose des Rheinlandes (Nordrhein-Westfalen, B.R.D.). - *Decheniana, Beih. 24: 1-365.*

DÜLL, R., 1984. - Distribution of the European and Macaronesian Mosses (Bryophytina) Part 1. *Bryol. Beiträge, 4: 1-109.*

DÜLL, R., 1985. - Distribution of European and Macaronesian Mosses (Bryophytina), Part 2. - *Bryol. Beiträge, 5: 110-232.*

DÜLL, R., E. FISCHER & H. LAUER, unter Mithilfe von BREUER, H., und PHILIPPI, G., 1983. - Verschollene und gefährdete Moospflanzen in Rheinland-Pfalz. - *Beitr. Landespfl. Rheinland-Pf., 9: 107-132.*

HERZOG, TH., 1926. - Die Geographie der Moose. - *Jena. 429 S.*

KOPPE, F. & K. KOPPE, 1972. - Bryofloristische Beobachtungen im westrheinischen Bergland. -*Decheniana, 125: 79-102.*

V. HÜBSCHMANN, A., 1967. - Über die Moosgesellschaften und das Vorkommen der Moose in den übrigen Pflanzengesellschaften des Moseltales. - *Schriftenr. für Vegetationsk. Bad Godesberg 2 (2): 63-121.*

WERNER, J., 1982 - Distribution et Ecologie de *Tortula inermis* (Brid.) Mont. et de *Didymodon cordatus* Jur. au Grand-Duché de Luxembourg. - *Dumortiera, 24: 15-22.*

Anschrift des Verfassers:
Jean Werner
32, rue Michel-Rodange, L-7248 Bereldange